

# Die Apostelgeschichte

Quelle: Schnelle, Einleitung, 275-292; NT-Rep;

Die Apg hat den gleichen Verfasser wie Lk (Lk 1,1 = Apg 1,1; sprachliche und theologische Übereinstimmungen). Woher stammen dann Widersprüche in der doppelten Himmelfahrtserzählung (Lk 24,36-53; Apg 1,1-12): Ist Apg 1,3-14 sekundäre Interpolation? Oder sind die Widersprüche auf den zeitlichen Abstand der Abfassungszeiten zurück zu führen? Zu Verfasser und Empfänger vgl. 5-1E Lukasevangelium.

## Ort und Zeit der Abfassung: Rom 90-100?

Apg 20,18-35 beschreibt die Probleme der dritten urchristlichen Generation

Abfassungsort ist der Raum der Ägäis oder Rom. Die Perspektive der Apg deutet auf Rom hin.

Apg hat zweifach apologetischen Charakter: Lk will ein umlaufendes falsches Paulusbild korrigieren und vor den römischen Behörden den Nachweis führen, dass die Kirche keine staatsgefährdende Religion sei.

## Gliederung, Aufbau, Form

Apg 1,8 formuliert das Programm: Die Ausbreitung des Evangeliums unter Führung des Geistes in geographischer Perspektive darzustellen: Jerusalem => Judäa => Samaria (Taufe des Kornelius, Apostelkonvent) => Ende der Welt. Die Hauptthemen (Urgemeinde, Hellenisten, vorpaulinische und paulinische Mission, Paulus auf dem Weg nach Rom) sind ineinander verschränkt. Ein durchgehendes Gliederungsprinzip ist nicht erkennbar.

Lk Stil zeichnet sich aus durch:

- ↳ gehobenes Koine-Griechisch mit Parallelen zum Stil der LXX und gehobenen hellenistischen, der klassischen Zeit ähnelnden Texten
- ↳ Techniken sind: „lebendige Szenen“ (vgl. Pfingstgeschichte), erzählerische Neueinsätze, Wiederholungen, Summare
- ↳ Wechsel im Erzählrhythmus (gedehnt: 2-5 ⇔ gerafft: 6-15.15-19 ⇔ gedehnt: 19-28)

Die Gattung ist kaum zu bestimmen, da Apg sich keiner bekannten Gattung problemlos zuordnen lässt. Bisweilen wird sie als literarisch „singuläres“ Phänomen bezeichnet (Vielhauer). Zwei konkrete Möglichkeiten: Praxeis-Literatur über Taten und Verdienste berühmter Personen oder die *historische Monographie* (Schnelle).

## Westlicher Text > alexandrinischer Text

Die „westliche“ Textform ist durch Glättungen, Verdeutlichungen, Präzisierungen, Ausgleich von Spannungen, inhaltliche Veränderungen 8,5% länger als der „alexandrinische“ Text (⌚, B, A, C). Es gibt auch eklatante Widersprüche, z.B. Apg 15,20.29. Viele Textkritiker sehen im „westlichen“ Text eine gezielte Überarbeitung.

## Traditionen, Quellen

V. Harnack vertrat eine Drei-Quellen-Theorie: Quelle A aus Jerusalem/Caesarea; historisch minderwertige Quelle B, „antiochenische“ Quelle C. Letztere fand große Zustimmung – allerdings ist der ‚antiochenische‘ Charakter nicht überzeugend bestimmbar.

Umstritten ist der Quellencharakter der ‚Wir-Passagen‘ (16,10-17; 20,5-15; 21,1-18; 27,1-28,16):

- ↳ Gehen sie auf Erfahrungen des Paulusbegleiter Lukas zurück?
- ↳ Sind sie Bestandteile eines Reisestationenverzeichnisses, eines Itinerars (Dibelius)?
- ↳ Fügt der Redaktor Lukas das ‚Wir‘ in die Beschreibung der Seefahrtsrouten ein, um als weit gereister und erfahrener Mann durchzugehen? Als Stilmittel zeitgenössischer Historiographien und des hellenistischen Judentums war das ‚Wir‘ üblich.

Konsens ist ein paulinischer Reise-Itinerar – die Abgrenzung ist umstritten.

Lukas verarbeitet aber zweifellos Überlieferungskomplexe und Einzeltraditionen, z.B. Gemeindefraditionen, Personallegenden (Petrus-Legende), Berichte/Legenden von selbständigen Missionaren und Gemeindegessandten, Namenslisten, traditionelle Wundererzählungen und Traditionen über die Apostelverfolgung.

Wie im Einzelnen Lk zu seinem Material kam, lässt sich nicht mehr feststellen.

Zur Theologie vgl. 5-8T Lukanische Theologie